

„Große Aufgaben können bewältigt werden, wenn viele dahinter stehen und nach ihren Möglichkeiten unterstützen“

Die CO₂-neutrale Landesverwaltung des Landes Hessen

Die Verringerung der Treibhausgasemissionen als eine zentrale Säule des Klimaschutzes ist eine langwierige Aufgabe. Engagiertes Handeln ist unerlässlich, wird sich aber nur schrittweise auswirken. Konkrete, bezifferbare Aktivitäten sind daher von besonderer Bedeutung. WASSER UND ABFALL sprach mit dem Hessischen Finanzminister Dr. Thomas Schäfer über das Projekt einer „CO₂-neutralen Landesverwaltung“, das in seinem Ministerium angesiedelt ist. Klare Erfolge sind zu erkennen, die Herausforderung bleibt aber groß.

Wasser und Abfall: Herr Minister Dr. Schäfer, wenn Sie das Projekt CO₂-neutrale Landesverwaltung in wenigen Worten skizzieren sollten, was würden Sie sagen?

Minister Dr. Thomas Schäfer: Die CO₂-neutrale Landesverwaltung ist ein Projekt der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen und liegt in der Verantwortung des Hessischen Ministeriums der Finanzen. Erklärtes Ziel in diesem bundesweit bislang einzigartigen Projekt ist, bis zum Jahr 2030 eine klimaneutral arbeitende Landesverwaltung zu erreichen.

Unsere Strategie ist, den Energieverbrauch und die klimaschädlichen Emissionen im Bereich der Gebäude sowie bei der Beschaffung und der Mobilität so weit wie möglich zu reduzieren. Zudem soll der unverzichtbare Bedarf an Energie möglichst durch erneuerbare Energieträger gedeckt werden. Die verbleibenden unvermeidbaren Emissionen werden klimaneutral kompensiert.

Auf den ersten Blick ist anzunehmen, dass ein derartiges Projekt im Umweltressort angesiedelt ist. Das Projekt ist aber in dem von Ihnen geleiteten Finanzministerium verortet. Was hat dies für Gründe?

Die meisten Menschen verbinden mit den Aufgaben eines Finanzministeriums wohl in erster Linie die Verantwortung für den Finanzhaushalt und die Steuern. Doch der Staatliche Hochbau, also das Bauen, Sanieren und Verwalten der Landesimmobilien liegt auch in unserem Zuständigkeitsbereich. Und da die meiste Energie in den Gebäuden verbraucht wird und dort auch der größte Hebel zur Einsparung liegt, kümmern wir uns intensiv um die Erhöhung der Energieeffizienz und die Verringerung der CO₂-Emissionen in den Gebäuden der hessischen Landesliegenschaften.

Die Reduzierung von CO₂-Emissionen ist eng verbunden mit der Frage, wie energieeffizient Gebäude gebaut, saniert und betrieben werden können. Im Rahmen der CO₂-neutralen Landesverwaltung wurde deshalb der Energieeffizienzplan Hessen 2030 entwickelt, der schwerpunktmäßig im Neubaubereich, bei den Bestandsgebäuden und im Bereich der Nutzung und des Betriebs der landeseigenen Gebäude ansetzt. Neben der Einführung von landesweit einheitlichen Standards, die hohe Anforderungen an die energetische



Der promovierte Jurist **Dr. Thomas Schäfer** ist seit 2010 Staatsminister im Hessischen Ministerium der Finanzen und damit auch verantwortlich für die Ausgestaltung der Steuer- und Haushaltspolitik sowie für das Beteiligungs-, Bau- und Immobilienmanagement des Landes. Er sitzt seit 2017 der Finanzministerkonferenz vor.

Qualität der Gebäudehülle und an den Primärenergiebedarf der Gebäude stellen, steht für uns ein umfangreiches Sanierungsprogramm – das CO₂-Minderungs- und Energieeffizienzprogramm (COME) – auf der Agenda. Für dieses Programm werden insgesamt 160 Millionen Euro bereitgestellt, um hessische Landesliegenschaften energetisch zu sanieren, Contracting-Maßnahmen durchzuführen und ein Energiemonitoring bei verbrauchsintensiven Liegenschaften aufzubauen. Bezogen auf einen Betrachtungszeitraum von 30 Jahren wird damit eine Einsparung von rund 200.000 Tonnen CO₂ erwartet.

Im Integrierten Klimaschutzplan Hessen 2025 ist die CO₂-neutrale Landesverwaltung als eine der prioritären Maßnahmen benannt. Deshalb spielen für uns bei dessen Umsetzung unter anderem folgende Aspekte eine Rolle:

- die jährliche Erstellung der CO₂-Bilanz
- das Angebot von Fortbildungsprogrammen für Landesbedienstete
- Konzepte zur Fernwärmeversorgung und für die Mobilität
- die Entwicklung einer Kompensationsstrategie

Das Projekt steht in enger Verbindung mit der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen. Wie ordnen Sie die Verbindung und die gegenseitige Beziehung ein?

Die CO₂-neutrale Landesverwaltung war eines der ersten Projekte der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen und betrifft alle Ressorts. Eine Herausforderung ist, die verschiedenen Geschäftsbereiche mit all ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in die Aktivitäten des Projekts einzubeziehen. In der hessischen Landesverwaltung sind ca. 140.000 Menschen beschäftigt. Sie für den Klimaschutz und für Energieeffizienz zu sensibilisieren und sie aktiv zu beteiligen ist für den Erfolg der CO₂-neutralen Landesverwaltung unerlässlich.

Wir agieren deshalb in enger Abstimmung mit der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen und unterstützen gegenseitig unsere Aktivitäten, vor allem im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Unsere jüngste CO₂-Bilanz beispielsweise habe ich im Rahmen einer Baumpflanzung gemeinsam mit Umweltministerin Priska Hinz vorgestellt.

Initiativen für den Klimaschutz sind nicht eingleisig. Viele parallele Schritte sind notwendig, wie sie auch im Projekt CO₂-neutrale Landesverwaltung umgesetzt werden. Welche Aspekte spielen bei der Projektstrategie eine besondere Rolle?

Um das ehrgeizige Ziel einer CO₂-neutral arbeitenden Landesverwaltung bis 2030 zu erreichen, verfolgen wir in erster Priorität die Reduktion des Energieverbrauchs. Zweite Priorität ist es, den Energieverbrauch möglichst klimaneutral zu substituieren. Wenn allein durch diese Maßnahmen die Klimaneutralität – insbesondere mit Blick auf die finanziellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – unmöglich ist, wird mit dritter Priorität die Kompensation von CO₂-Emissionen verfolgt.

Die Methode der Zielerreichung ist eine Doppelstrategie. Das heißt, es werden nicht nur in der oberen Führungsebene Beschlüsse gefasst und Verordnungen erlassen. Sondern insbesondere liegt uns auch die aktive Teilnahme unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Herzen. Mit Hilfe von Schulungen, Coaching-Angeboten und Wettbewerben können wir ihr Verhalten zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen schärfen und damit den Verbrauch an Strom, Heizenergie und Wasser senken.

Durch Partner aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft gelangen wir in den konstruktiven Austausch über Ideen und Konzepte zur CO₂-Neutralität. Auch das ist ein wichtiger Aspekt unserer Strategie. Deshalb wurde das Lernnetzwerk gegründet, dem mittlerweile mehr als 60 Mitglieder aus unterschiedlichen Branchen öffentlicher Institutionen und privater Unternehmen angehören.

Was genau kann man sich unter dem Lernnetzwerk vorstellen?

Das Lernnetzwerk bietet einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung der Projektziele. Es ist eine Kommunikationsplattform zwischen den beteiligten Landesbehörden und namhaften Unternehmen, Kommunen, Vereinen und Verbänden. Als Partnerinnen und Partner der hessischen Landesverwaltung unterzeichnen sie eine Charta, in der sie sich bereit erklären, aktiv für den Klimaschutz einzutreten und an der Weiterentwicklung des Netzwerks mitzuarbeiten. In regelmäßigen Lernnetzwerktreffen tauschen sich die Mitglieder über aktuelle Entwicklungen aus.

Die Vernetzung dient sowohl dem Wissensaustausch, als auch der gemeinsamen Durchführung von Projekten und dem Begründen neuer Initiativen.

Gemeinsam mit den Lernnetzwerkpartnern ist zum Beispiel 2012 das Buch „Klimaneutralität – Hessen geht voran“ veröffentlicht worden, das 2018 neu aufgelegt wird.



Baumpflanzaktion 2016 (Quelle: Hessisches Ministerium der Finanzen)

Auch das Klimazin ist aus dem Lernnetzwerk erwachsen. Es ist ein digitales Magazin der CO₂-neutrale Landesverwaltung und erscheint in zwei Ausgaben pro Jahr. Es werden darin über die Entwicklung und aktuelle Ereignisse des Projektes berichtet sowie interessante Meldungen aus den Ressorts zum jeweiligen Schwerpunktthema veröffentlicht. Ebenso liefern natürlich auch die Lernnetzwerkpartner Beiträge für dieses Magazin. In unterhaltsamer Art und Weise werden die Leserinnen und Leser damit für die Themen Energieeinsparung und CO₂-Reduzierung sensibilisiert. Das Magazin gewährt einen Blick über den Tellerrand und bereitet die globalen Zusammenhänge im Themenbereich Klima und Klimaneutralität anschaulich auf. Schwerpunktthema der aktuellen Ausgabe ist die Energieeffizienz.

Wie profitieren die Bürgerinnen und Bürger von diesem Projekt?

Klimaschutz ist nicht nur eine Frage der technischen Möglichkeiten, sondern vor allem auch der Bereitschaft der Menschen, energiesparend zu handeln. Da wir die Landesverwaltung auch in einer Vorbildrolle sehen, lassen wir Interessierte an den Prozessen teilhaben. Bürgerinnen und Bürger Hessens sollen ebenso wie Landesbedienstete und Fachkundige aus Wirtschaft, Gesellschaft und Forschung durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen erreicht und über unser Tun informiert werden. Ideen zum Klimaschutz, die für den Bereich der Verwaltung entwickelt wurden, lassen sich auf das private Umfeld übertragen. Durch diesen Transfer können erfolgreiche Ideen multipliziert werden.

Am Hesttag zum Beispiel oder am Tag der Nachhaltigkeit präsentiert sich das Projekt in der Öffentlichkeit, um die Menschen zum Mitmachen zu motivieren. Wir wollen Informationen für das persönliche Engagement zum Klimaschutz weiter geben und Veranstaltungsbesucher anregen, selbst aktiv zu werden.

In einer Studie der Bertelsmann-Stiftung wurde der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen eine Vorreiterposition in den Bereichen Klimaschutz und Nachhaltigkeit bescheinigt und das Projekt CO₂-neutrale Landesverwaltung als Best Practice-Beispiel gewürdigt.

Zentrales Instrument zur Steuerung des Projektes ist die CO₂-Bilanz der hessischen Landesverwaltung. Was wurde bisher erreicht?



(Quelle: Springer Fachmedien Wiesbaden 2013)

Wir haben es geschafft, die CO₂-Emissionen der Landesverwaltung seit 2008 um etwa die Hälfte zu reduzieren und sind damit unserem Ziel einen großen Schritt näher gekommen. Mit diesem Ergebnis wird bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Der erste Schritt zur Umsetzung einer CO₂-neutralen Landesverwaltung ist die Erfassung und Darstellung ihrer CO₂-Emissionen. Deshalb werden gemäß Kabinettsbeschluss in jährlichen CO₂-Bilanzen die Menge und die Quellen der CO₂-Emissionen ermittelt. Die Berechnungen werden von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle bestätigt und mit der Eröffnungsbilanz aus dem Jahr 2008 verglichen. Auf diese Weise werden Einsparpotenziale erkannt und entsprechende Minderungsmaßnahmen eingeleitet.

Die Bilanzen zeigen transparent und nachvollziehbar auf, wie stark wir z. B. mit der Minderung der Emissionen und dem Austausch fossiler Energieträger unseren CO₂-Fußabdruck verkleinert haben. Das Ergebnis ist aber auch dem großen Engagement und geändertem Nutzungsverhalten unserer Beschäftigten zu verdanken. Deshalb setzen wir auch in Zukunft auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre frischen Ideen, um Emissionen weiter zu senken.

Die Bilanzen zeigen transparent und nachvollziehbar auf, wie stark wir z. B. mit der Minderung der Emissionen und dem Austausch fossiler Energieträger unseren CO₂-Fußabdruck verkleinert haben. Das Ergebnis ist aber auch dem großen Engagement und geändertem Nutzungsverhalten unserer Beschäftigten zu verdanken. Deshalb setzen wir auch in Zukunft auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre frischen Ideen, um Emissionen weiter zu senken.

Welche Aktivitäten sollen als nächstes erfolgen? Welche Herausforderungen sind identifiziert?

Da im Bereich der Gebäude die größten Potenziale zur Energieeinsparung und Emissionsminderung liegen, ist nach Durchführung des CO₂-Minderungs- und Energieeffizienzprogramm (COME) und unter Beteiligung der Hochschulen ein weiteres Programm vorgesehen, welches für eine energetische Ertüchtigung von Hochschulgebäuden sorgen soll.

Über den Bereich der Gebäude hinaus bieten sich weitere lohnenswerte Wirkungsfelder. Bei Dienstreisen und für die Fahrzeugflotte der hessischen Landesverwaltung beispielsweise gibt es einige Ansätze zur Reduzierung und Vermeidung von CO₂-Emissionen. So wollen wir in Zukunft verstärkt den Einsatz von Elektrofahrzeugen in den Fuhrparks der Dienststellen sowie gleichzeitig auch die Installation der entsprechenden Ladestationen fördern.

Dienstreisen, die im Fernverkehr der Deutschen Bahn getätigt werden und über unser Großkundenabonnement erfasst sind, werden bereits seit 2013 durch die DB klimaneutral gestellt.

Auch Videokonferenzen bieten geeignete Möglichkeiten, im Bereich der Dienstreisen Emissionen zu mindern. Sofern die notwendigen technischen Voraussetzungen vorhanden sind, können Gesprächstermine auch „online“ durchgeführt werden, ohne dabei auf eine Zusammenarbeit von Angesicht zu Angesicht verzichten zu müssen. Auch für hessische Landesbehörden ist dies ein probates Mittel, um Arbeitszeit und Kosten zu sparen sowie gleichzeitig den CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

Um die in dritter Priorität verfolgte Kompensation von unvermeidbaren Emissionen schon frühzeitig und sorgfältig vorzubereiten, sind wir dabei, erste Konzepte für eine geeignete Strategie zu

erarbeiten. Dabei streben wir prinzipiell einen stufenweisen Einstieg in die Kompensation mit mehreren Teilschritten an. Gegenstand unserer Überlegungen sind die Klimaneutralstellung der Flugreisen, die Kompensation der Emissionen aus dem Fuhrpark und die Kompensation von Restemissionen aus den Bereichen Strom und Wärme.

Was empfehlen Sie den Bürgerinnen und Bürgern, die sich für den Klimaschutz engagieren wollen?

So wie es das afrikanische Sprichwort ausdrückt, können „viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, um das Gesicht der Welt verändern“. Genau das würde ich auch den Bürgerinnen und Bürgern sagen: Wenn jeder das tut, was er im persönlichen Bereich leisten kann, wird viel erreicht. Auch unsere Erfahrungen aus dem Projekt bestätigen, dass große Aufgaben erfolgreich bewältigt werden können, wenn viele Menschen dahinter stehen und nach ihren jeweiligen Kompetenzen Unterstützung leisten.

Deshalb haben wir uns Verbündete gesucht, die den Weg zu einer CO₂-neutralen Landesverwaltung gemeinsam mit uns gehen: Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie starke Partnerinnen und Partner aus der Gesellschaft. Sie alle bereichern unser Tun mit ihren Erfahrungen aus der Praxis.

Nehmen wir an, wir befinden uns im Jahr 2030 und das Projekt hat sich erfolgreich entwickelt. Was würden Sie den Hessinnen und Hessen präsentieren wollen?

Ich gehe davon aus, dass ich den Hessinnen und Hessen eine klimaneutral arbeitende Landesverwaltung präsentieren kann, in der wir unseren Energieverbrauch, so weit wie es uns möglich war, reduziert haben. Meine Vorstellung ist weiterhin, dass wir für die Energie, die wir dennoch benötigen, ausschließlich emissionsarme oder -neutrale Energieträger verwenden. Da wir nicht alle Emissionen vollständig vermeiden können, greift unsere Strategie, die unvermeidbaren Emissionen klimaneutral zu kompensieren.

Ich würde den Hessinnen und Hessen außerdem gerne bestätigen wollen, dass es sich gelohnt hat, den anstrengenden und nicht immer ganz einfachen Weg hin zu einer CO₂-neutralen Landesverwaltung zu gehen, weil das Ergebnis ein Gewinn für alle geworden ist. Und dass, das Ändern unserer Gewohnheiten nicht Verzicht und Einschränkung bedeutet hat, sondern zu einer Verbesserung unserer Lebensqualität geführt hat.

Insbesondere würde ich mich darüber freuen, auch erreicht zu haben, dass bei vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Bewusstsein für Nachhaltigkeit gefestigt werden konnte, die Umwelt so zu gestalten, dass alle Menschen heute und morgen gut leben können.

Das Interview mit dem Hessischen Finanzminister Dr. Thomas Schäfer führte unser Redaktionsmitglied Markus Porth.

Mehr Informationen zur CO₂-neutralen Landesverwaltung unter:
www.co2.hessen-nachhaltig.de